

Hauptversammlung der Stadt-Feuerwehr Voitsberg

Am Sonntag, dem 7. März 1965, berief die Wehrleitung der Stadtfeuerwehr Voitsberg die Feuerwehrmitglieder zusammen, um in der ordentlichen Jahreshauptversammlung einen Überblick über die Leistungen des abgelaufenen Jahres 1964 geben zu können.

Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit durch den Schriftführer, Hauptmannstellvertreter Franz Gehr, eröffnete Bezirksfeuerwehrerrat Hauptmann Karl Strablegg mit der Begrüßung die zehn Tagesordnungspunkte umfassende Versammlung.

Besonders begrüßte er Bürgermeister LRR Dr. Hubert Kravcar, Altbürgermeister Ehrenmitglied Stefan Fleischacker, Bezirksfeuerwehrkommandant Mayer, Bezirksfeuerwehrkommandant-Stellvertreter Hauptmann Bohmann, Ehrenhauptmann Duschek, Ehrenbrandmeister Stopper und Hauptmann Bergmann der Werksfeuerwehr Zangtal.

Im Anschluß an das Gedenken an die verstorbenen Feuerwehrkameraden und an die unterstützenden Mitglieder Frau Anna Plechinger und Notar Dr. Rubinigg gedachte Hauptmann Strablegg in besonders ehrenden Worten des kürzlich verstorbenen Bundespräsidenten Dr. Adolf Schärf und des Landesrates Ökonominer Ferdinand Pirisch.

Hierauf brachte Hauptmannstellvertreter und Schriftführer Gehr das Protokoll der vorjährigen Hauptversammlung zur Verlesung. Dieses wurde vollinhaltlich genehmigt.

Dem von Hauptmann Strablegg vorgetragenen Tätigkeitsbericht war zu entnehmen, daß dem Personalstand der Freiwilligen Stadtfeuerwehr derzeit vierzig aktive Mitglieder, ein Bezirksfeuerwehrkommandant, ein Abschnittskommandant, ein Feuerwehrarzt, zwei Ehrenhauptmänner und sechs Ehrenmitglieder angehören. Das Durchschnittsalter der aktiven Mannschaft beträgt 31 Jahre. Zwei Kameraden leisten beim Bundesheer ihren ordentlichen Präsenzdienst ab. Acht Wehrmitglieder wurden im Berichtsjahr wegen Nichterfüllung des Feuerwehrdienstes ausgeschlossen. Jedoch waren in diesem Zeitraum vier Neuzugänge zu verzeichnen. Eine sehr umfangreiche und vielseitige Tätigkeit wurde im Vorjahr von den Wehrmännern geleistet. 85mal wurde die Wehr alarmiert und zu Hilfeleistungen gerufen. Diese zergliedern sich in elf Brände, einen Hochwassereinsatz, eine Tierrettung, 44 Fahrzeugbergungen und 28 sonstige Einsätze. 523 Feuerwehrkameraden leisteten 1449 Stunden freiwilligen Einsatz, um bedrängten Menschen zu helfen. 77 Wehrmänner verblieben bei diesen Ausrückungen durch 171 Stunden als Reserve im Rüsthaus zurück. Außerdem wurden mit den Tanklöschfahrzeugen und dem Kranrüstwagen 17 Hilfsdienste (Wasser führen, Hebearbeiten) von vierzig Mann und 67 Stunden geleistet.

An Paradeausrückungen hatte die Wehr den Besuch des Bezirksfeuerwehrtages in St. Martin a. W. zu verzeichnen. Dort wurde Wehrmitglied Brandmeister Siedler zum Bezirksfunkmeister gewählt. Zu fünf Begräbnissen von Kameraden der Nachbarwehren wurden Abordnungen in der Stärke von 27 Mann abkommandiert. An den Begräbnissen der zwei unterstützenden Mitglieder beteiligten sich 17 Wehrmitglieder. Die Ball- und Festveranstaltungen der Wehren des Bezirkes wurden zehnmal von 66 Kameraden besucht. Auch der Tanzveranstaltung der ÖRK-Bezirksdienststelle Voitsberg wurde in kameradschaftlicher Verbundenheit ein Besuch abgestattet. An eigenen Veranstaltungen sind zu erwähnen der traditionelle Feuerwehrball, die Jahreshauptversammlung, der Frühjahrsrapport mit Florianitag und die Abschlusßübung. 135 Kameraden rückten zu diesen Veranstaltungen aus.

Die Schlagkraft und Einsatzbereitschaft wurde in 26 Übungen, bei denen sich 604 Mann mit 1208 Stunden beteiligten, erhöht. Ein durchschnittlicher Übungsbesuch von 23 Mann ist als sehr gut zu bezeichnen, da viele Kameraden in Wechselschicht arbeiten. Der Spezialausbildung der Wehrmänner wurde ein besonderes Augenmerk zugewendet. So wurden neun Funkübungen, eine Gasschutzübung, eine Maschinistenübung und eine Sprungtuchübung durchgeführt. Daran beteiligten sich 187 Mann mit 374 Stunden. Des weiteren ist die Beteiligung an einer Funkalarmübung

in Voitsberg und einer Abschnittsalarmübung in Stallhofen mit 38 Mann und 93 Übungsstunden zu verzeichnen. Die theoretische Aus- und Weiterbildung erforderte vier Schulungen und vier Dienstbesprechungen mit 185 Männern und 370 Dienststunden sowie die Beteiligung an einem Vortrag der Landesbrandverhütungsstelle Graz in Köflach mit sechs Mann und den Besuch einer Lehrfilmvorführung des Landesfeuerwehrkommandos in Bärnbach mit elf Mann. Zur Vollständigkeit ihrer Ausbildung besuchten auch zwei Kameraden Lehrgänge in der Landesfeuerwehrschule in Graz. Der Dienstbetrieb der Stadtfeuerwehr erforderte auch sechs Wehrleitungssitzungen mit 56 Kameraden. An 27 Sonn- und Feiertagen wurden von 166 Männern Bereitschaftsdienste mit einem Zeitaufwand von 1228 Stunden durchgeführt. Weitere vier sonstige Bereitschaften mit 13 Mann und 52 Stunden wurden geleistet sowie vier Bereitschaften nach Alarmen bei Nachbarwehren, bei welchen sich zwanzig Kameraden im Rüsthaus einfanden. Durchgeführt wurde weiters noch die Krückenspritzenkontrolle, die wöchentliche Sirenenprobe, die Hydrantenüberprüfung sowie ein Absperriedienst beim Schiwettkampf des ATUS Voitsberg und eine Hochzeits- und vier Geburtstagsgratulationen.

Beteiligungen an Feuerwehrveranstaltungen: Sieben Mann nahmen an den Abschnittswettkämpfen in Rosental teil. Vier Kameraden beteiligten sich an der Arbeitstagung der steirischen Betriebsfeuerwehren in Bärnbach. Drei Funker unserer Wehr besorgten bei dieser Veranstaltung den Funkdienst. Drei Feuerwehrmänner beteiligten sich am Rettungsschwimmkurs im Schwimmbad Voitsberg und ließen sich als Rettungsschwimmer ausbilden. Fünf Kameraden nahmen am Abschwimmen für bereits geprüfte Rettungsschwimmer teil. Sechzehn Kameraden sind zur Prüfung für das ÖSTA angetreten und konnten die geforderten Bedingungen erfüllen. Sechzehn Kameraden waren bei der Verleihung der Rettungsschwimmerabzeichen und der ÖSTA anwesend.

Als Kameradschaftsveranstaltung wurde gegen die Betriebsfeuerwehr Zangtal ein Knödelschießen durchgeführt und auch gewonnen.

An sonstigen Ausrückungen wären die Teilnahme an der Heldenehrung mit Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal in Voitsberg mit 25 Mann und die offizielle Übergabe der Funkgeräte durch die Firma Siemens und Halske und die Einschulung der Funker in der Werkschule Bärnbach zu verzeichnen.

Seit der Übernahme der Funkanlage am 29. April 1964 wurde von der im Rüsthaus untergebrachten Bezirksleitstelle folgende Tätigkeit ausgeübt: Befehlsübermittlung und Funkleitung bei drei Großbränden und zwei Großeinsätzen sowie acht Verständigungen und Vermittlungen bei Bränden und Einsätzen im Bezirk Voitsberg. Zehn Sprechproben wurden außer den Funkübungen von den funkführenden Wehren in der Leitstelle entgegengenommen. Bei vier Großübungen im Bezirk wurde über die Bezirksleitstelle die Nachrichten- und Befehlsübermittlung durchgeführt. Die Bezirksleitstelle war 3425 Stunden besetzt.

Anschaffungen aus Gemeindemitteln: Ein Sprungtuch, zwei Preßluftatmer und sechs Dienstmäntel. Außerdem wurde im Rüsthaus ein Schlauch- und Mannschaftsraum errichtet. Hierbei leisteten die Kameraden 79 Arbeitsstunden. Der Kranrüstwagen und das Tanklöschfahrzeug Borgward wurden in Eigenregie einer motorischen Reparatur und Überholung unterzogen, wobei von den Kameraden 198 Arbeitsstunden geleistet wurden. Für die Instandsetzung der durch Unwetter zerstörten Wasserbezugsstelle bei der Schule Treglist wurden von sieben Kameraden 15 Arbeitsstunden aufgewendet.

Von den Männern der Stadtfeuerwehr Voitsberg wurden im Berichtsjahr 244 Ausrückungen getätigt. 2310 Feuerwehrkameraden sind hierbei ausgerückt und leisteten insgesamt 6328 Dienst- und Einsatzstunden. Durchschnittlich ist jedes Wehrmitglied 57mal ausgerückt und leistete 111 Stunden.

Es folgten nun die Berichte des Schriftführers, des Gerätemeisters, des Fahrmeisters, des Bezirksfunkmeisters und der Maschinenmeister, die einen klaren Überblick von der